

Aus F. W. Schneidewins Einleitung zu Sophokles' Elektra,
zweite Auflage. Berlin 1855. S. 1—11.

In der Ilias 2, 101 trägt Agamemnon das vom Zeus durch den Götterboten Hermes dem Stammvater Pelops überbrachte Scepter, welches Pelops dem Atreus, Atreus beim Tode seinem Bruder Thyestes einhändigt, um es dem minderjährigen Agamemnon dereinst zu übergeben. Und so hatte Thyestes gethan. Hiernach waren dem Dichter die Familiengreuel entweder unbekannt oder, und so scheint es fast, er hatte Grund, der ruchbar gewordenen Sage nicht zu folgen.

Der Odyssee hingegen verdanken wir den Kern einer epischen *᾽Ορέστεια*, auf welche der Dichter deswegen oftmals Bezug nimmt, weil einmal Telemachos den Freiern gegenüber an Orestes' entschlossener That ein Beispiel nehmen soll, andrerseits Agamemnons Empfang von Seiten seiner Gemahlin und deren Buhlen in einen hebenden Kontrast zu der Wiedervereinigung der vielversuchten treuen Penelope mit dem ersehnten Gatten tritt. (. . .) Gleich im Götterrat 1, 35 sagt Zeus, Aigisthos 2 habe *ὑπὲρ μόνον* Agamemnons Weib gefreit und jenen erschlagen, obwohl er wohl gewufst, welchen Frevel er beging. Denn die Götter hatten ihn wohlmeinend durch Hermes ausdrücklich verwahrt,

*μήτ' αὐτὸν κτείνειν μήτε μνάσθαι ἄκοιτιν·
ἐκ γὰρ ᾽Ορέσταο τίσις ἔσσειται Ἀτρεΐδαο,
ὅππότε ἂν ἠβήσῃ τε καὶ ἤσ' ἱμείρεται αἴης.*

Doch er hörte nicht, *νῦν δ' ἄθροα πάντ' ἀπέτισεν*. Dann mahnt 1, 298 Athene den Telemachos, Mut zu fassen:

*οὐκ αἶεις οἶον κλέος ἔλλαβε δῖος ᾽Ορέστης
πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπεὶ ἔκτονε πατροφρονῆα;*

Ein gleiches thut Nestor 3, 194:

*Αἰγισθοσ ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον.
ἀλλ' ἢ τοι κείνος μὲν ἐπισμυγερῶσ ἀπέτισεν,
ὡσ' ἀγαθὸν καὶ παῖδα καταφθιμένοιο λιπέσθαι
ἀνδρός, ἐπεὶ καὶ κείνος ἐτίσατο πατροφρονῆα,
Αἰγισθον δολόμητιν, ὃ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα.*